



# Pfarrblatt GASEN

4/2021



Foto: Pfarre Gasen

**In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, ...**

Weihnachtsevangelium nach Lukas

# Weihnachten



Weihnachten ist das Fest der Geburt Jesu Christi. Wann genau vor etwa 2.000 Jahren Jesus geboren wurde, ist nicht bekannt. Die Feier des 25. Dezember als Geburtsfest Jesu ist erstmals für das Jahr 336 in Rom bezeugt.

Weihnachten heißt so viel wie heilige, geweihte Nächte. Die Geburt Jesu bedeutet nach christlichem Verständnis die Menschwerdung Gottes; in Jesus hat sich Gott den Menschen mitgeteilt, sich in ihre Geschichte hineinbegeben, sich ihrer erbarmt und ihnen Heil geschenkt. Deshalb gilt Weihnachten als Fest der Liebe.

Nach dem Bericht des Evangelisten Lukas waren es Hirten, die zuerst Nachricht von der Geburt Jesu erhielten. Ihnen verkündete ein Engel: **"Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt."** Das Ganze soll sich in Bethlehem und Umgebung zugetragen haben. In der knapp zehn Kilometer von Jerusalem entfernten Stadt steht heute die Geburtskirche.

---

Bitte kontaktieren Sie bei seelsorglichen Anliegen und Fragen

**röm.-kath. Pfarramt Birkfeld**

Anschrift: 8190 Birkfeld, Hauptplatz 12

Telefon: 03174 / 4407

E-Mail: [birkfeld@graz-seckau.at](mailto:birkfeld@graz-seckau.at)



[oberes-feistritztal.graz-seckau.at](http://oberes-feistritztal.graz-seckau.at) oder [gasen.graz-seckau.at](http://gasen.graz-seckau.at)

**Impressum:** Pfarrblatt Gasen – Kommunikationsorgan

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Pfarrblattteam des Pfarrgemeinderates Gasen Druck: Martin Pötz

Redaktionsanschrift: Pfarramt 8616 Gasen 1 Email: [gasen@graz-seckau.at](mailto:gasen@graz-seckau.at) Webseite: [gasen.graz-seckau.at](http://gasen.graz-seckau.at)

Information aufgrund der Bestimmungen der **DATENSCHUTZ-GRUNDVERORDNUNG**

**Fotos bei pfarrlichen Veranstaltungen**

Es wird bei diversen pfarrlichen Veranstaltungen fotografiert, und die Fotos werden im Pfarrblatt oder auf der Homepage der Pfarre veröffentlicht.

Wer ausdrücklich nicht gezeigt/genannt werden will, möge sich an den jeweiligen Fotografen wenden oder dies schriftlich an das Pfarramt Gasen bekanntgeben.

Wenn Sie eine Veranstaltung besuchen, setzen wir Ihr Einverständnis zur Veröffentlichung voraus.

# WORT AUS DEM SEELSORGERAUM

## Gemeinsame Verantwortung

Ich möchte weder mit dem Papst noch mit dem amerikanischen Präsidenten oder dem österreichischen Bundeskanzler tauschen, ob dieser nun Kurz, Schallenberg oder Nehammer heißt. Die Verantwortung, die diese Männer zu tragen haben, wäre mir zu groß. Aber auch diese Männer tragen die Verantwortung, die sie durch ihre Funktion bzw. ihr Amt haben, nicht ganz alleine. Sie haben Berater, Minister, Regierungsglieder, Kardinäle und Experten an ihrer Seite, die sie dabei bestmöglich unterstützen, gute Entscheidungen zu treffen.



Wenn Eltern ein Kind bekommen, sind es Mutter und Vater (und Großeltern, Tanten, Onkel, ...) die miteinander die große Verantwortung für das Neugeborene tragen, und das ist gut so. Umso herausfordernder und schwieriger ist es für Mütter, wenn dieses Umfeld nicht vorhanden ist oder nicht bereit ist, Verantwortung zu übernehmen und sie die Last der Verantwortung alleine tragen müssen. Wenn wir zu Weihnachten die Geburt von Jesus feiern, wird die Verantwortung für das Kind auch auf viele Schultern verteilt. Wenngleich Maria die größte Verantwortung zu tragen hat, so haben auch Josef, die Hirten, der Wirt, die Sterndeuter usw. jeweils einen Teil der Verantwortung zu tragen.

Später sucht sich Jesus Jünger, Mitstreiter, Männer und Frauen, um nicht alleine für das Gelingen seines Werkes verantwortlich zu sein. Am Ende des Matthäus-Evangeliums hören wir, wie Jesus seinen Jüngern die Verantwortung für seine Mission hier auf Erden mit den Worten übergibt: „Geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern.“ Und er stärkt und ermutigt sie mit den Worten: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis zum Ende der Welt.“ Wir sind also nicht allein, wenn wir Verantwortung, die mitunter eine Last sein kann, tragen. Jesus ist bei uns und stärkt uns mit seinem Geist und seiner Gegenwart.

Die Pfarrgemeinderatswahl macht deutlich, dass heute die Verantwortung für das Werk Jesu Christi in der Kirche auf viele Schultern verteilt wird. Frauen und Männer, Jüngere und Ältere, Ehrenamtliche und Hauptamtliche, Theologen und Nicht-Theologen, Laien und Kleriker, Theoretiker und Praktiker, Gesunde und Kranke, Kirchgänger und Nicht-Kirchgänger, Berufstätige und Erwerbslose, Schüler und Pensionisten, Selbstständige und Angestellte: Sie alle tragen irgendwo einen Zipfel Verantwortung in der Kirche. Keiner könnte alleine das gesamte Leben in der Pfarre verantworten. Gemeinsam schaffen sie es, Kirche und Pfarre bunt, vielfältig, lebensnah und lebensrelevant zu machen.

Das Motto der Pfarrgemeinderatswahl, welche am 20. März 2022 stattfindet, lautet „mittendrin“. Es soll zum Ausdruck bringen, dass Pfarrgemeinderäte mittendrin im Leben sind: Im Beruf, im Verein, im Ortsleben, in der Wirtschaft, in der Familie, in den sozialen Einrichtungen. Sie repräsentieren dort, in ihrem jeweiligen Umfeld, die Pfarre und stellen sicher, dass es in der Pfarre wirklich um die Themen, Fragen, Sorgen, Nöte und Anliegen der Menschen geht.

Gerade die aktuellen Herausforderungen machen deutlich, wie wichtig es ist, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen. Zu sehr nehme ich in dieser Zeit eine Hauptsache-Für-Mich-Passt-Es-Mentalität wahr. Ich denke, wenn wir alle einen Schritt zurück machen, können wir alle gewinnen. Wenn es jedoch in erster Linie darum geht, für sich selbst das Maximum herauszuholen, dann sind wir alle Verlierer, insbesondere die Schwächeren in der Gesellschaft: die Kinder, die Kranken, die finanziell Schwachen und die nachfolgenden Generationen. Dabei kann es hilfreich sein, sich darauf zu besinnen, dass ALLES ein Geschenk ist, dass wir keinen Anspruch auf all das Schöne und Gute im Leben haben, das uns auf so vielfältige Weise immer wieder aufs Neue von Gott geschenkt wird.

„Mittendrin“ heißt für mich auch, dass ich Christ bin „mittendrin im Leben“. Manchmal habe ich das Gefühl, dass Christsein auf die eine Stunde am Sonntagvormittag reduziert wird. Die letzten Worte beim Gottesdienst lauten „Gehet hin in Frieden“, lateinisch „ite, missa est“ was so viel bedeutet wie „gehet hin, ihr seid gesandt“. Gemeint ist damit: „Geht jetzt hinaus in die Welt, in eure Familie, an euren Arbeitsplatz oder wo ihr sonst seid. Ihr seid gesandt, das, was ihr nun im Gottesdienst gefeiert habt, in der kommenden Woche auch zu leben, so gut ihr es schafft. Und nächsten Sonntag kommt ihr wieder und lasst euch aufs Neue bestärken und inspirieren.“

So wünsche ich uns in diesen Tagen, dass wir mittendrin im Leben in unseren Herzen einen Platz bereiten, damit Jesus geboren werden kann.

Ihr Pastoralverantwortlicher



Helmut Konrad

**CHRISTUS die SONNE,**  
hat sich entschieden für Dich, erhellt Deine Tage.  
Leuchte Du nun entschieden für **IHN**.  
Du fühlst die Strahlen, die Farben von hell nach dunkel in Deinem Innern,  
und spürst hier große Freude!  
Lache, wenn die Frohe Zeit naht, werde stille, wenn über Dir der Stern  
aufgeht und das Reich Gottes durch **IHN** auf der Erde anbricht.  
Trage das **LICHT** in das Dunkel der Zeit und der Welt, trage es in die  
Straßen und Häuser, verkünde den Menschen Frieden und Heil!

Text: frei nach einem Text von Kurt Weigel, Wangerooge,  
von Rüdiger Bennowitz und Heinz Pangels, 12/2005

# Das Weihnachtsevangelium nach Lukas

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.



Foto: Pfarre Gasen

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

## Lebensquellen suchen – Lebensfreude finden: Meine Wurzeln

"Da stehst du nun", sagt der Landstreicher zum Baum. "Du bist zwar groß und stark, aber was hast du schon vom Leben? Du kommst nirgendwo hin. Du kennst den Fluss nicht und nicht die Dörfer hinter dem Berg. Immer an derselben Stelle! Du kannst einem leidtun!" Er packt sein Bündel fester und ging los. "Da gehst du nun", sagt der Baum. "Immer bist du unterwegs. Du hast keinen Platz, an den du gehörst. Du kannst einem leidtun!" Der Landstreicher bleibt stehen. "Hast du das wirklich gesagt?", fragt er und schaut zum Baum empor. "Wer sonst?", sagt der Baum. "Siehst du hier jemanden außer mir?" "Nein", sagt der Landstreicher. "Meinst du wirklich, was du sagst? Ich geh in die Welt, Tag für Tag, ich kenne die Menschen

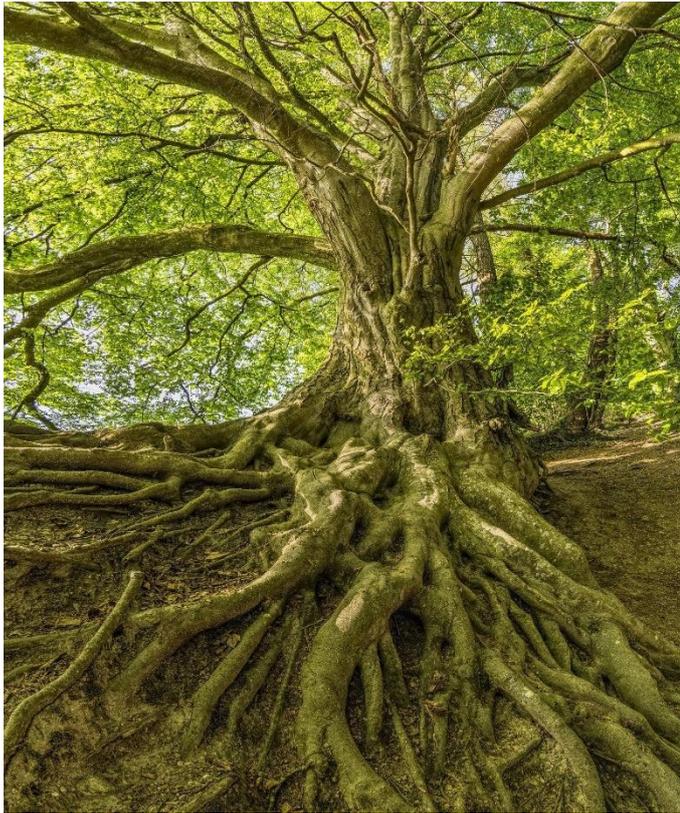


Bild: Pixabay

und die Häuser und..." "Zu mir kommt die Welt", sagt der Baum. "Der Wind und der Regen, die Rehe und die Vögel. Und in der Nacht setzt sich der Mond auf meine Zweige." "Ja, ja", sagt der Landstreicher, "aber das Gefühl, zu gehen - Schritt für Schritt." "Mag schon sein", sagt der Baum, "aber das Gefühl, zu bleiben - Tag und Nacht." "Bleiben", sagt der Landstreicher nachdenklich. "Zu Hause sein. Ach ja", sagt er. Und der Baum seufzte: "Gehen, unterwegs sein können - ach ja." "Wurzeln zu haben", sagt der Landstreicher, "das muss ein schönes Gefühl sein!" "Ja", sagt der Baum, "ganz ruhig und fest ist es. Und wie lebt man mit den Füßen?" "Leicht", sagt der Landstreicher, "flüchtig und schnell." "Wenn wir tauschen könnten", sagt der Baum. "Für eine Weile." "Ja", sagt der Landstreicher, "das wäre schön." "Lass uns Freunde sein", sagt der Baum. Der Landstreicher nickt. "Ich werde wiederkommen", verspricht er, "und ich werde dir vom Gehen erzählen." "Und ich", sagt der Baum, "erzähle dir dann wieder vom Bleiben und meinen Wurzeln." (von Gina Ruck-Pauquet)

Bleiben hat also auch etwas Schönes. Wurzeln zu haben, zu Hause zu sein im eigenen Leben, das muss nicht langweilig sein. Ich habe einen festen Stand, meine Wurzeln geben mir Halt und Kraft. Ich kann mich über das freuen, was täglich auf mich zukommt, was ich hier anpacken, wagen und verändern kann. Nicht nur das Neue, die Veränderung hat seinen Reiz. Gehen, Aufbrechen, Neues wagen und darauf vertrauen, dass man auch dort, wo man hinget, seine Wurzeln, sein Zuhause findet, auch das ist spannend. Faszinierend an dieser Geschichte für mich ist, dass das Gehen und das Bleiben jeweils seine ganz eigene Qualität hat. Es fühlt sich unterschiedlich an, die freudige Erwartung des Aufbruchs und die Sicherheit der Wurzeln. Tauschen geht nicht, aber miteinander die Erfahrung des Bleibens und des Gehens teilen, das geht. Schön, wenn es gelingt, dieses Teilen der Lebenserfahrungen... Wer bleibt, wird vom Gehenden beschenkt, und wer geht, lernt von dem, der geblieben ist.

Auf der Suche nach den eigenen Wurzeln befragen Kinder und Enkel ihre Vorfahren, blättern in alten Briefen oder Fotoalben, recherchieren Stammbäume, erstellen Familienchroniken. Und es ist nicht nur das Interesse an der eigenen Geschichte, das Jung und Alt miteinander ins Gespräch bringen kann und alte Familiengeschichten – neu erzählt - lebendig werden lässt. In der Vergangenheit der Familie liegt die Zukunft der nachwachsenden Generationen verwurzelt. „Woher komme ich? Und wohin gehe ich?“ – zwei Fragen, so alt wie die Menschheitsgeschichte, geben Antwort auf die Frage „Wer bin ich und was bleibt?“

Die Sehnsucht nach den Ursprüngen erwacht vor allem bei Lebensübergängen. Das liegt nahe. Veränderung bringt schließlich immer auch Ungewissheit. Doch die eigenen Wurzeln versprechen nicht nur Halt und Orientierung, sondern auch etwas, das über unser eigenes Leben hinausreicht. „Viele Menschen sehnen sich nach einer Verankerung, einer generationenübergreifenden Geschichte, deren Teil sie selbst sein können“, glaubt Peter Teuschel, Psychotherapeut und Facharzt für Psychiatrie. „Es kann eine zutiefst beruhigende oder auch vitalisierende Wirkung auf uns haben, wenn wir wissen, wie unsere Großeltern, Urgroßeltern und deren Eltern hießen, wo und wie sie lebten und vor allem „wie sie waren“.

Die eigenen Wurzeln versprechen Halt und Orientierung. Je genauer wir unsere Ahnen kennen, desto besser können wir uns mit ihnen identifizieren oder auch, wenn nötig, bewusst von ihnen abgrenzen. Wir können uns also bewusst entscheiden: Den Faden unserer Familiengeschichte über Generationen weiterspannen oder ihm eine neue Richtung geben. Denn oft ist uns unsere Herkunftsfamilie eine Ressource, ein wertvoller Schatz, aber für manche auch Hindernis und Stolperstein. Bei Letzterem kann es wichtig sein, dazugehörige Emotionen zu klären und zu lösen und aus Täter-/Opfer-Haltungen auszusteigen - dabei ist es egal, wie alt man jetzt ist...

Zu Allerheiligen und Allerseelen werden wir besonders unserer Wurzeln bewusst. Es ist ein guter Brauch auf den Friedhof zu gehen und dort an der Feier, in der die Gräber gesegnet werden, teilzunehmen. Daheim dann über die Verstorbenen zu erzählen, sollte nicht vergessen werden. Auch im Erzählen haben wir Anteil an den Wurzeln. Die Wurzeln nähren uns, sie „würzen“ unser Leben und geben ihm einen guten Geschmack.

Gerade die Adventzeit könnte eine Möglichkeit sein, über folgende Impulse nachzudenken und einen Blick in den „Rückspiegel“ zu wagen. Vielleicht ist dies auch ein Schritt, dass „Trübungen geklärt“ werden können und dass unser Lebensbaum gut weiter wachsen kann:

- Was sind eigentlich meine Lebenswurzeln? Wo komme ich her? Wer sind meine Vorfahren? Wer waren die prägendsten Menschen?
- Stell dir vor, deine Eltern hätten dich bewusst als ihr Kind ausgesucht? Welche Gründe könnte es dafür geben?
- Was mochtest/magst und schätzt du an deiner Mutter und an deinem Vater? Was nicht?
- Wo ähnelst du deinen Eltern? Oder deinen Geschwistern? Und ist dies hilfreich oder eher hinderlich?
- Welche „Fehler“ haben deine Eltern gemacht, die du keinesfalls wiederholen möchtest? Was willst du bewusst anders machen als sie? Oder auch, was hast du ganz gleich wie sie gemacht?
- Welche Überzeugungen hat deine Ursprungsfamilie dir mitgegeben? Welche davon sind hilfreich und welche eher hinderlich?
- In welchen Bereichen haben dich deine Wurzeln am meisten geprägt?
- Wofür bist du deinen Wurzeln, deiner Herkunft und deiner Ursprungsfamilie dankbar?
- Welche Fähigkeiten und Eigenschaften hat deine Kindheit bzw. deine Ursprungsfamilie in dir geweckt?
- Welche Wurzeln hat mein Glaube? Welche Ereignisse und Erfahrungen waren prägend und sind bis heute lebendig? Welche Gespräche und Begegnungen waren heilsam? Was hat meinen Glauben zum Wachsen oder auch zum Verdorren gebracht?

Zurück noch einmal zur Anfangsgeschichte, zu diesen beiden Bewegungen des Lebens: Bleiben, wurzeln und gehen, verändern. Ich wünsche uns allen, dass wir die Vielfalt und den Reichtum unseres Lebens genießen können, egal ob wir mit festen Wurzeln leben oder im Aufbruch sind. Ich wünsche uns Menschen, mit denen wir diese Vielfalt teilen können.

# Weihnachtssymbole - Herkunft und Bedeutung

## Stern

Der Stern wurde zum Weihnachtssymbol, weil die Bibel (Matthäus 2,1-12) erzählt, dass Sterndeuter aus dem Osten (die "Weisen aus dem Morgenland") von einem Stern zum neugeborenen Jesus nach Bethlehem geführt werden. Durch lange Zeit hielt man den Stern von Bethlehem für einen Kometen, weshalb der Weihnachtsstern häufig mit einem Schweif dargestellt wird. Heute sehen manche Astronomen im biblischen Stern von Bethlehem eine für die Zeit Jesu nachweisbare Jupiter-Saturn-Konjunktion. Ob es sich beim biblischen Stern um ein astronomisches Phänomen oder um ein religiös-literarisches Symbol oder um beides handelt, Sterne aller Art dominieren jedenfalls die moderne Weihnachtsdekoration.

## Engel

In der Weihnachtserzählung der Bibel (Lukas 2) erscheint den Hirten auf den Feldern vor Bethlehem ein Engel, der ihnen die Geburt Christi verkündet. Unser Wort „Engel“ kommt vom griechischen „Angelos“, was schlicht „Bote“ bedeutet. Engel, sehr oft als geflügelte Wesen dargestellt, sind in vielen Religionen Boten des Himmels. Manche geistliche Schriftsteller schließen aus verschiedenen Bibelstellen, es gebe neun Chöre der Engel.

## Krippe

Ursprünglich ist mit „Krippe“ nur der Futtertrog, in den Jesus nach seiner Geburt gelegt wurde (Lukas 2,7), gemeint. Angebliche Überreste dieser Krippe werden in der römischen Basilika Santa Maria Maggiore aufbewahrt. Später ging der Name „Krippe“ auf figürliche Darstellungen des Weihnachtsgeschehens (Kind in der Krippe, Maria und Josef, Hirten, Ochs und Esel, die drei Könige usw.) über. Erstmals soll der hl. Franziskus im Jahre 1223 im Wald von Greccio das Weihnachtsgeschehen auf diese Art und Weise veranschaulicht haben. In den meisten katholischen Kirchen wird in der Weihnachtszeit eine Krippe aufgestellt. Auch Hauskrippen sind in Österreich sehr beliebt. Auch "Mechanische Krippen", in denen die Figuren sich bewegten, erfreuten sich früher großer Beliebtheit (Altötting, Mariazell).



Foto: Pfarre Gasen

## Christkind

Mit dem Christkind ist - religiös gesehen - das Jesuskind selbst gemeint, dessen Geburt der zentrale Inhalt des christlichen Weihnachtsfestes ist. Auch Figuren des Jesuskindes, die der privaten oder öffentlichen Meditation dienen (z. B. "Prager Jesuslein"), nennt man "Christkind". In vielen katholischen Kirchen wird in der Weihnachtszeit ein solches „Christkind“ (festlich bekleidet und gekrönt) auf den Hochaltar gestellt. Ganzjährig ist in der römischen Kirche Santa Maria in Aracoeli eine Christkindstatue zu sehen: "Santo Bambino". (Das aus Jerusalemer Olivenholz geschnitzte Original wurde 1994 gestohlen und bald darauf durch eine Nachbildung ersetzt). Auch Jugendliche, die als Engel verkleidet bei Krippenspielen oder Weihnachtsumzügen Gaben verteilten, wurden als "Christkindl" bezeichnet. Daraus entstand der Kinderglaube, alle Weihnachtsgeschenke bringe das (engelgestaltige, mädchenhafte) Christkind. (Berühmt ist das Nürnberger Christkind, das stets von einem Mädchen dargestellt wird.) Schließlich wird mancherorts bis heute das Weihnachtsgeschenk verkürzt als „Christkindl“ bezeichnet.

## Christbaum

Schon sein Name erinnert an Christus (im Deutschen früher oft verkürzt zu „Christ“ oder „Krist“). Bildlich begegnen wir dem geschmückten Lichtenbaum erstmals auf einem Kupferstich von Lucas Cranach d. Ä. aus dem Jahre 1509. Christbäume im Kreis der Familie sind für 1605 im Elsaß nachgewiesen. Seit 1800 werden sie in vielen „gehobenen“ Familien im deutschen Sprachraum geschätzt, 1813 erstmals für Wien und Graz gemeldet. Sie setzen sich in Österreich aber erst im 20. Jahrhundert allgemein durch und werden zum Volksbrauch. Seit Johannes Paul II. wird auch auf dem Petersplatz in Rom ein Christbaum (modern-lateinisch: *arbor diei natalis Christi*) aufgestellt. Wie in vielen Kulturen und Religionen ist der Baum auch im Christentum von Anfang an Symbol des Lebens. Mit Kerzen

geschmückt wird er zum Symbol für Licht *und* Leben und damit für Christus: „In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen ...“ (Johannes 1,4)

### **Drei Könige**

Die in der Bibel genannten „Sterndeuter“ (griechisch: *magoi*, persisch: *magusch*, Bezeichnung für sternkundige persische Priester), die dem Jesuskind huldigten (siehe oben unter „Stern“), wurden wegen ihrer kostbaren Geschenke – Gold, Weihrauch und Myrrhe – in späterer Zeit für (drei heilige) Könige gehalten und mit den orientalischen Namen „Kaspar“, „Melchior“ und „Balthasar“ versehen. Einer von ihnen wird häufig als Schwarzafrikaner dargestellt. Als Vertreter verschiedener Völker, Hautfarben, Lebensalter symbolisieren sie in der Volksfrömmigkeit die Universalität der Weihnachtsbotschaft. In diesem Sinn wird auch der alte Weihnachtsbrauch, demzufolge Kinder um den „Dreikönigstag“ (6. Jänner) als „Drei Könige“ oder „Sternsinger“ Weihrauch schwingend, singend und Geld sammelnd von Haus zu Haus ziehen, seit Jahrzehnten von der Katholischen Jungschar in den Dienst weltweiter Solidarität und Nächstenliebe gestellt.

### **C+M+B (K+M+B)**

Zur Bedeutung dieses Zeichens, das beim weihnachtlichen Haussegen auf die Türen von Wohnungen und Stallungen gekreidet wird, beachten Sie bitte meinen Beitrag: „Weihrauchsegen“. (erschieden im Gasner Pfarrblatt 3/2020)

### **Kirche**

Das beliebte Weihnachtsmotiv einer von Schnee bedeckten und von innen erleuchteten Kirche erinnert an die zentrale Feier der Geburt Jesu Christi: die Christmette in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember.

### **Kerze, Laterne**

Da es in früheren Jahrhunderten kein elektrisches Licht gab, waren Kerzen und Laternen die einzigen Lichtquellen bei den frühmorgendlichen oder nächtlichen Kirchgängen in der Advent- und Weihnachtszeit (Rorate, Christmette) und erlangten über den praktischen Nutzen hinaus Symbolwert. Der aus Deutschland stammende Adventkranz und der Christbaum wurden erst im letzten Jahrhundert in Österreich beliebt. Ein Zweig mit Kerze zählt heute zu den häufigsten Weihnachtsmotiven.

### **Glocke**

Da zu Weihnachten sogar in der Nacht Glocken erschallen, um die Geburt Christi zu verkünden und zur Mitfeier der Christmette einzuladen, sind Glocken zu Symbolen für die Weihnachtsfreude geworden. „Süßer die Glocken nie klingen ...“

### **Weihnachtsmann**

Schriftlich nachweisbar ist der „Weihnachtsmann“ erst seit 1820, aber er ist sicher die protestantisch-deutsche Version des heiligen Nikolaus, dessen Fest die katholische Kirche am Beginn der Adventzeit (6. Dezember) feiert und der schon im Mittelalter bei Kindern als Gabenbringer beliebt war. Ihm wurde Knecht Ruprecht als Gehilfe zur Seite gestellt. Der englische und amerikanische *Santa Claus* erinnert noch an den Namen des Heiligen. Sein Rentierschlitten und sein Wohnsitz am Nordpol haben freilich mit dem südländischen Bischof, der um 325 n. Chr. in der heutigen Türkei lebte und starb, nichts mehr zu tun. Zur Frage, ob sich hinter Santa Claus auch alte nordische Götter- und Sagengestalten verbergen, lassen sich nur Vermutungen anstellen. Die heute handelsübliche Form des rot-weiß gekleideten dicken Rauschebarts ist stark geprägt von den Santa-Claus-Bildern, die der Werbezeichner Haddon Sundblom 1931 im Auftrag von Coca Cola schuf. Rentier "Rudolph" wurde 1939 für ein Warenhaus in den USA erfunden. Der Weihnachtsmann hat keine religiöse Bedeutung mehr und kann daher problemlos kommerziell eingesetzt werden.

### **Und seit wann heißt Weihnachten "Weihnachten"?**

Wir wissen es nicht. Der deutsche Begriff "Weihnachten" taucht erstmals um 1170 in einem Gedicht des bayerischen Sängers Spervogel auf: *"Er ist gewaltic unde starc, der ze wihen naht geborn wart: daz ist der heilige Krist"* (Er ist gewaltig und stark, der zur Weihnacht geboren ward: Das ist der heilige Christ).

# Wortgottesfeiern in Gasen

Seit Pfarrer Herbert Prochazka gibt es in Gasen Wortgottesfeiern (dies ist der „neuere“ Begriff, er macht deutlich, dass es sich hierbei um eine eigenständige Feier handelt und nicht einfach um den ersten Teil einer Heiligen Messe, welcher weiterhin „Wortgottesdienst“ genannt wird). Durch den jetzt auch in unserem Seelsorgeraum akuten Priestermangel finden mehrere Wortgottesfeiern im Jahr statt. Um uns Durchführenden einen Grundstock an Informationen zu geben, wurden heuer **Franz Hinterleitner, Franz**



**Haubenwallner, Barbara und Dr. Friedrich Ritter, Christian Kroisleitner, Anita Straßegger und Gisela Tösch** zu einer „Ausbildung zur/zum Wortgottesfeier-Leiter/in“ entsandt. Frau Andrea Schwarz, Pastoralreferentin mit Stammpfarre Bad Waltersdorf, hat die 4 Abende zu je ca. 4 Stunden sehr interessant und praxisnah gestaltet. Es haben 20 Teilnehmer aus beinahe allen Pfarren des Seelsorgeraumes teilgenommen.

Als offizielle Bestätigung erhalten die Absolventen ein Dekret vom Bischof, das für die nächsten fünf Jahre gültig ist. Jährliche Fortbildungen sind geplant.

## „Nur“ eine Wortgottesfeier?

Schon im II. Vatikanischen Konzil wurde bestimmt, dass, wenn kein Priester zur Verfügung steht, eine Wortgottesfeier stattfinden soll. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“, lautet das Jesuswort und nach diesem Motto erfüllt auch die Wortgottesfeier den Zweck eines „Gottesdienstes“. Dreht sich bei der Hl. Messe alles um das Brot, die Eucharistie, so stehen bei der Wortgottesfeier das Wort Gottes, das Wort Jesu, die Texte der Heiligen Schrift im Mittelpunkt. Papst Benedikt XVI. schreibt: „Christus, der in Brot und Wein wirklich gegenwärtig ist, ist analog auch im Wort gegenwärtig, das in der Liturgie verkündet wird“, und wertet so die Wortgottesfeier enorm auf.

Oft haben uns schon Mitfeiernde nachher gesagt: „Bei so einer Wortgottesfeier hat man viel mehr Zeit, die Bibelstellen zu verstehen und auf sich wirken zu lassen!“

Wenn an zwei Sonntagen hintereinander keine Heilige Messe stattfinden kann, haben wir auch in den letzten Jahren schon an einem der beiden Sonntage die Hl. Kommunion ausgeteilt. Dafür werden die Hostien von einem Priester schon vorkonsekriert, das heißt gewandelt, in den Dienst des Heiligen gestellt.

## Einzug mit dem Lektionar

Da Christus im Wort bei uns ist, haben wir bereits einen Vorschlag aus der WGF-Ausbildung umgesetzt: Wir ziehen mit dem Lektionar (das Buch mit den Bibeltexten des jeweiligen Lesejahres) ein und stellen es

auf den Volksaltar (den Tisch des Brotes). Wir holen es vor der Lesung, um am Ambo (dem Tisch des Wortes) daraus zu lesen, beim Evangelium stehen sogar die Ministranten mit Kerzen dabei, um die Feierlichkeit und Wichtigkeit des Wortes zu betonen.

Der Volksaltar und vor allem der Sitz des Priesters bleibt ansonsten immer leer.

### **Albe oder nicht?**

Grundsätzlich sind liturgische Kleider (Albe) für Wortgottesfeierleiter, Lektoren, Kantoren, Kommunionhelfer vorgesehen. Dies ist das weiße Gewand, das zum Beispiel auch die Ministranten als Erinnerung an die Taufe anhaben. Der Priester trägt darüber die Stola in der liturgisch passenden Farbe, Diakone tragen die Stola als Schärpe über der linken Schulter.

Wir Gasner haben uns aber dafür entschieden, im gewöhnlichen Sonntagsgewand vorne zu stehen. Damit möchten wir betonen, dass wir und die Mitfeiernden gleichwertig sind.

### **Predigt oder Ansprache?**

Die Predigt zur Auslegung der Bibeltexte ist ein wichtiger Punkt bei jedem Gottesdienst. In der Ausbildung wurden wir ermutigt, eine Ansprache mit eigenen Worten zu formulieren. Meist ist es uns zwar wohler dabei, eine passende Predigt aus Büchern oder dem Internet zu übernehmen. Aber grundsätzlich dürfen alle Christen das Wort Gottes verkündigen. Die Ansprache ist keine Lehrmeinung, sondern ein persönliches Zeugnis, wie der/die Sprechende das Wort Gottes verstanden hat, ein Angebot zum Nach- und Weiterdenken an die Gläubigen. Wenn anschließend am Kirchplatz noch darüber weiterdiskutiert wird – umso besser!

### **Austausch im Seelsorgeraum**

Am 1. August haben wir Gasner einer Einladung folgend eine Wortgottesfeier in St. Georgen gestaltet. Am 21. November folgte der „Gegenbesuch“ durch Matthäus Faustmann. Dieser Austausch im Seelsorgeraum soll dazu dienen, die Feiern abwechslungsreich zu gestalten. Sicherlich werden wir, wenn es die Corona-Maßnahmen wieder zulassen, auch noch vielfältigere musikalische Umrahmungen und neue Formen der Verkündigung finden. Auch die Ministranten sollen noch mehr eingebunden werden.

### **Den Sonntag „nicht abkommen lassen“!**

Wir wollen die Heilige Messe nicht abwerten, sondern mit der Wortgottesfeier eine andere Form des Gottesdienstes anbieten. Unser Motto: Hören und Nachdenken über Gottes Wort und die Sonntagstradition aufrechterhalten: sich treffen im Ort, sodass Kirche und Gemeinschaft weiterhin gelebt werden können.



## Wir starten in ein neues Käferl-Jahr

Nach der Sommerpause fanden unsere beiden Käferl-Treffen im Oktober und November zum Thema „Herbst und Laternenfest“ unter Einhaltung der aktuellen Corona-Vorgaben statt.

Bei unserem gemeinsamen Begrüßungskreis mit herbstlichen Fingerspielen, einem Mitmach-Lied über den heiligen Martin, einem Igel-Tanz und einem Spruch über eine kleine Laterne sowie der Feier unserer Geburtstagskinder hatten alle Kinder viel Spaß. Dann konnten die Käferl mit ihren Mamas/Omas gemeinsam basteln. Wir haben uns bei einer Laterne für das Martinsfest und bei der Gestaltung der diesjährigen Geburtstagskronen kreativ betätigt.

Außerdem haben wir auch gemeinsam noch leere Jute-Sackerl verziert. Diese brachte der Nikolaus dieses Jahr, aufgrund der bekannten Corona-Lage, direkt bis zur Haustür eines jeden Käferl-Kindes.

Danach fanden wir uns zur gemeinsamen Jause zusammen, wo wir uns alle in gemütlicher Runde miteinander austauschen konnten.

Zum Abschluss sangen wir dann noch zwei weitere Lieder und auch das gemeinsame Aufräumen ist für uns immer ein wichtiges Ritual.

Hiermit möchte ich mich bei der Pfarre Gasen bedanken, dass wir die Räumlichkeiten im Pfarrhof immer für unsere Käferl-Treffen nutzen dürfen.

Ich hoffe sehr, dass wir uns nach der Dezember-Lockdown-Pause am 13. Jänner 2022 wieder unter Berücksichtigung der aktuellen Corona-Vorgaben treffen können, und freue mich sehr auf viele Käferl-Kinder mit ihren Begleitpersonen.

Ich wünsche allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes gesundes neues Jahr 2022!

*Birgit Pöllabauer*



## Jungschar – Wir stellen Kinder in die Mitte



Im Oktober war es endlich wieder soweit – wir starteten in ein neues Jungscharjahr. Wir verbrachten den Großteil der Stunden im Freien und lernten einander besser kennen. Die Kinder konnten verschiedene Stationen besuchen, z.B. verschiedene Bäume erkennen, Zapfen weitwerfen, Sackhüpfen, Wünsche für das Jungscharjahr aufschreiben... Wir sammelten auch Blätter, aus denen wir ein Gruppenplakat mit schraffierten Blätterfiguren gestalteten. Es waren zwei Stunden, die wie im Flug vergingen.



Um die Novemberstunde sicher gestalten zu können, wurden die Kinder gebeten mit einem gültigen 3G-Nachweis zur Stunde zu kommen. Bedanken möchten wir uns, dass dies so reibungslos funktioniert hat! In der ersten Stunde stellten die Kinder ihre Kreativität bei der Gestaltung von Blätter-Laternen unter Beweis. Die zweite Stunde nutzten wir dazu, uns eine kleine Jause zuzubereiten. Im ganzen Pfarrhof verbreitete sich der herrliche Duft von Pizzabrötchen, welche wir dann gemeinsam verkosteten.



Fotos: Jungschar

### Unsere nächsten Termine:

Derzeit ist es schwierig abzuschätzen, wie es mit unseren Gruppenstunden weitergeht. Geplant sind sie für jeden ersten Samstag im Monat (14:00-16:00 Uhr). Unsere derzeitigen Jungschar Kinder verständigen wir per SMS, ob die Stunden stattfinden.

Weitere Interessierte bitten wir, einfach Kontakt mit uns aufzunehmen, wenn sie unsere Gruppenstunden besuchen möchten.

**Wir freuen uns auf viele schöne Momente mit den Kindern!**

Elisabeth, Klara, Sonja und Andrea



## Neues von den Ministranten

### Ministrantenausflug

Als Dankeschön für ihr Mitwirken in der Pfarre wurden unsere Ministranten heuer am 5. September zu einem Ausflug in den Alm-Erlebnis-Park Teichalm eingeladen.

Bei herrlichem Wetter und angenehmen Temperaturen machte es den „Minis“ sichtlich Spaß, die einzelnen Parcours zu durchklettern.

Begleitet wurden sie dabei von Barbara und Friedrich Ritter sowie Martin Köberl.



### Ministrantenverabschiedung am 12. September 2021

Nachdem es im Vorjahr keine Ministrantenverabschiedung gab, wurden im heurigen Jahr mehrere Ministranten in den sogenannten „Ruhestand“ verabschiedet:

Lorenz Beiler  
Martin Gruber  
Anna Köberl  
Emilia Peßl  
Julia Pözl

Katharina Pözl  
Lukas Pözl  
Hemma Ritter  
Elisa Schwaiger  
Nadine Schweiger

Tobias Weberhofer  
Magdalena Willingshofer  
Valentina Zahrnhofer

*Wir danken für eure Bereitschaft und euren Einsatz im Ministrantendienst.  
Ihr habt damit unser Pfarrleben bereichert!*

Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der Gruppe Kreuz & Quer, geleitet von Clemens Ritter.

Sehr erfreulich ist, dass sich die ehemaligen Ministranten **Magdalena Willingshofer**, **Nadine Schweiger** und **Lorenz Beiler** bereit erklärt haben, sich in der Ministrantenbetreuung gemeinsam mit **Franz Peßl** und **Barbara Ritter** zu engagieren. Danke für euer Engagement und eure Bereitschaft!



## Ministrantenstunden

Jeden 3. Freitag im Monat von 17:00 bis 18:30 Uhr gestalten Lorenz, Magdalena und Nadine eine Ministrantenstunde, zu der alle Ministranten eingeladen sind. Zu Beginn der Stunde werden unter der Anleitung von Franz Peßl alle Handgriffe und Bewegungen in der Kirche geübt. Anschließend gibt es noch gemeinsame Aktivitäten wie Spielen oder Basteln.

## Ministrantenstartfest 2021

Damit auch wieder für Ministranten-Nachwuchs gesorgt ist, gab es am Samstag, 2. Oktober, erstmals ein Ministrantenstartfest.

10 interessierte Kinder nahmen dieses Angebot an und konnten in verschiedene Bereiche des Ministrierens hineinschnuppern. Bei insgesamt 6 Stationen wurden Gewänder anprobiert, liturgische Behelfe kennengelernt, Kerzen ausgelöscht ... es durfte sogar die Orgel ausprobiert werden. Außerdem wurde der Kirchturm bestiegen und die Glocken besichtigt, was natürlich für viele Kinder ein Highlight war. Weiters wurde ermittelt, wie viele Schritte man für eine Runde um die Pfarrkirche braucht.

Nach einigen gemeinsamen Spielen im Freien gab es als Abschluss köstliche Kastanien und Getränke.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben:

Barbara, Sylvia, Franziska, die Jungschardamen Andrea, Elisabeth und Sonja sowie Hans Gruber für das Braten der Kastanien.

Wir hoffen, dass im Rahmen dieser Aktion viele Kinder für den Ministrantendienst begeistert werden konnten.

Alle angehenden Ministranten sind jeden Sonntag, wenn es ihnen möglich ist, zum Mithelfen beim Ministrieren eingeladen.

Ende Jänner werden die neuen Ministranten offiziell im Rahmen eines Gottesdienstes in den Ministrantendienst aufgenommen.



## ... aus dem Pfarrleben

### In eigener Sache

Vom ersten Gedanken und dem Zusammensammeln aller Fakten bis zum gedruckten Pfarrblatt bedarf es einiges an Anstrengungen, Zeit und Geduld.

Auch wenn all diese Arbeiten in der Pfarrblattredaktion ehrenamtlich geschehen, so fallen doch Kosten für Druck, Arbeitsmaterialien etc. an.

Um diese Kosten zu decken, wenden wir uns mit der Bitte um eine Spende wieder einmal an Sie, liebe Leserinnen und Leser.

**Jeder Betrag, den Sie mittels beiliegendem Zahlschein oder Telebanking überweisen, zeigt uns überdies, dass Sie Wert auf das Erscheinen des Gasner Pfarrblattes legen.**

**Pfarre Gasen – Pfarrblatt**

**IBAN: AT16 3802 3000 0400 0030**

**BIC: RZSTAT2G023**

Schon im Voraus ein herzliches „Danke“ für Ihre Unterstützung.

Das Pfarrblatt-Team

Alle auswärtigen Leser, die ihr Pfarrblatt per Post zugestellt bekommen, ersuchen wir um Bezahlung des jährlichen Beitrags in der Höhe von € 15,-.

## Termine Vorankündigungen 2022

März 2022

**Begegnung im Seelsorgeraum**  
**Einkehrtag mit Pfarrer Josef (Joe) Reisenhofer**  
zum Thema „**Lebendige Pfarre**“

Mai 2022

**Erstkommunion**

Juni 2022

**Jubelpaarsonntag**

19. Juni 2022

**Firmung** in Birkfeld

18. – 23. Juli 2022

**Seelsorgeraum – Reise nach Assisi** Padua – Perugia – Ravenna  
Genauere Informationen über die Reise können bei  
Helmut Konrad unter 0676 874 286 27 eingeholt werden, sind auf der Homepage des  
Seelsorgeraumes ersichtlich und werden im nächsten Gasner Pfarrblatt veröffentlicht.

Die genauen Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Die Gottesdienstzeiten der Pfarre Gasen und der Pfarren im Seelsorgeraum – Oberes Feistritztal  
und alle aktuellen Termine sind unter

**gasen.graz-seckau.at** oder **oberes-feistritztal.graz-seckau.at** ersichtlich.

Änderungen sind aufgrund der derzeitigen Situation jederzeit möglich.

## Sternsingeraktion 2022

Voraussichtlich wird es dieses Jahr wieder möglich sein, die Sternsingeraktion durchzuführen.

### Termine:

28.12.2021	Augraben bis Fam. Hirzenhofer (Großgruber)
29.12.2021	Amassegg ab Fam. Kogler Fam. Gruber (Bachhansl) bis Fam. Lang (Rablhofer) Fischgraben
30.12.2021	Mitterbach Gasenbach ab Fam. Lechner
03.01.2022	Dorf ab Fam. Ritter bis Fam. Hutter
04.01.2022	Steinbach ab Fam. Gaugl Siedlung STEP Grubbauer- und Hagenhoferweg
05.01.2022	Sonnleitberg ab Fam. Willingshofer (Grombauer) Straßeggberg ab Fam. Zahnhofer

Aufgrund der momentan gültigen COVID-19-Bestimmungen werden die Kinder aller Voraussicht nach nicht in, sondern vor den Häusern singen.

Falls jemand aus der Pfarre an einem der Termine Lust und Zeit hätte als Begleitperson zu fungieren und mit den Kindern zu fahren, bitte um Info an: Benedikt Straßegger  
0664/1263735 oder  
benedikt\_strassegger@gmx.at

---

## *Einladung*

### LIMA - Lebensqualität im Alter

Ein Trainingsprogramm für Menschen ab der Lebensmitte

**Beginn: Montag, 10. Jänner 2022 von 14:00 - 15:30 Uhr**  
mit LIMA-Trainerin Eva Reindl

**Kosten für 8 Einheiten € 56,00**

Bei Interesse bitte bis spätestens 7.1.2022 anmelden bei:

**Gabi Peßl** Tel. **03171/381** oder **0664/2300842**

**Auf Grund der momentanen Situation findet das LIMA-Training unter Vorbehalt statt.**



## **Getauft wurden:**

---



**Melissa Almer**, Gasen 24  
Eltern: Daniela Almer und Gernot Hutter

**Theresa Hirschegger**, Haslau  
Eltern: Michael und Daniela Hirschegger

**Theo Grünanger**, Mitterbach 39  
Eltern: Kerstin Pöllabauer und Markus Grünanger

**Valentina Schickbichler**, Gasen 26/4  
Eltern: Carina Schickbichler und Manuel Gruber

**Magdalena Beiler**, Sonnleitberg 53  
Eltern: Gerlinde und Wilhelm Beiler

**Hannah Gruber**, Passail  
Eltern: Barbara Gruber und Manuel Lanz



***Kinder sind ein Versprechen, dass wir eine Zukunft haben.***

***Die Geburt – ein Augenblick, in dem alles im Lot ist.***

***Die Taufe – ein Geschenk, dass aus Gottes Hand niemand fallen kann.***

***Das Leben – eine Aufgabe, die unter seinem Segen steht.***

## **Das Sakrament der Ehe spendeten einander:**

---



**Katrin Strassegger (Doppelhofer) und  
Thomas Strassegger**, Sonnleitberg 61

**Marina Derler und  
Martin Derler (Mandl)**, Mitterbach 13



### ***Hochzeitswünsche***

***Von ganzem Herzen:***

***Liebe, die wächst. Geduld, die bleibt. Vertrauen, das verbindet.***

***Freundschaft, die trägt. Zeit, die kriecht. Glück, das hält.***

***Gottes Segen, der begleitet.***

Theresia Bongarth, in: Pfarrbriefservice.de

## Wir gedenken der Verstorbenen:

---



**Theresia Hinterleitner,**  
BPH Birkfeld, 94 Jahre

**Franz Haspl,**  
Sonnleiberg 95, 81 Jahre

**Maria Schweighofer,**  
BPH Weiz, 90 Jahre

**Hermann Brunnhofer,**  
Sonnleitberg 27, 77 Jahre

**Stefan Pöllabauer,**  
Sonnleiberg 49, 89 Jahre

**Sonja Wagner,**  
Sonnleitberg 21, 64 Jahre



Wir gratulieren herzlich allen Personen und Paaren, die in den letzten Monaten ihren **Geburtstag** oder ein besonderes **Hochzeitsjubiläum** gefeiert haben.

Wir wünschen weiterhin viel Gesundheit und eine gesegnete gemeinsame Zeit im Kreise der Familien!

**DANKE    THANK YOU    MERCI    VERGELT'S GOTT**

Obwohl unser ganzes Leben eingeschränkt wurde, und viel Geplantes nicht möglich war, waren trotzdem viele Stunden notwendig, um das System „Pfarre“ aufrechtzuerhalten.

Dafür ein herzliches DANKESCHÖN an ALLE fürs Mittun, Mithelfen, Mitdenken, Mitgestalten, Mitorganisieren, Mitkümmern, Miteinbringen, Mitarbeiten, Mitfeiern, Mittragen, einfach für alles was notwendig war zu tun – nur dadurch kann unsere Pfarre lebendig bleiben, nur dadurch kann das Pfarrleben gelingen, wenn wir **mittendrin** sind.

**Im Gebet  
mit jenen Mitchristen verbunden sein,  
die uns ein Stück des Weges begleiteten:**

Jahrestagsgedächtnis

**Jänner**

02./2012 **Karl Lang**  
Sonnleitberg 22

12./2015 **Hubert Edelbrunner**  
Sonnleitberg 20

21./2016 **Johanna Hinterleitner**  
Bezirkspflegeheim Birkfeld

18./2017 **Aloisia Schwaiger**  
Bezirkspflegeheim Birkfeld

14./2019 **Helene Gruber**  
Amassegg 3

19./2020 **Hermann Strassegger**  
Sonnleitberg 61

23./2020 **Aloisia Pöllabauer**  
Sonnleitberg 48

26./2020 **Johanna Hinterleitner**  
Amassegg 19

29./2020 **Anton Peßl**  
Lebring

**Februar**

10./2015 **Christine Zahrnhofer**  
Gasen 21

12./2015 **Richard Grabner**  
Alfred Schlacher-Weg 13

06./2017 **Monika Gruber**  
Mitterbach 42

11./2019 **Josef Kelemina**  
Sonnleitberg 94

26./2019 **Maria Magdalena Lang**  
Sonnleitberg 92

02./2020 **Michael Grassauer**  
Mitterbach 5

25./2020 **Stefanie Stelzer**  
Sonnleitberg 34

**März**

20./2013 **Johann Strassegger**  
Sonnleitberg 80

22./2014 **Maria Reinhofer**  
Sonnleitberg 52

08./2017 **Walburga Lang**  
Sonnleitberg 63

24./2017 **Hedwig Hinterleitner**  
Stubenberg

27./2017 **Maria Pöllabauer**  
Sonnleitberg 60

01./2018 **Friedrich Puregger**  
Sonnleitberg 86

07./2018 **Christine Kopp**  
Sonnbergsiedlung 4

19./2018 **Stefan Strassegger**  
Mitterbach 17

27./2018 **Peter Pöllabauer**  
Sonnleitberg 87

02./2020 **Hubert Weberhofer**  
Amassegg 26

Die Termine für die Jahrestagsmessen  
entnehmen Sie bitte der  
aktuellen Gottesdienstordnung!

## Hoffnung

Dunkel ertragen.  
Verlassenheit annehmen.  
Gebrochenheit aushalten.  
Schweigen durchstehen.

Hoffen auf  
das Ende der Nacht,  
die Hand, die mich hält,  
das Wort, das mich heilt.

Mich ausstrecken nach dem,  
der da kommen wird.

Gisela Baltés

## KFB-Ausflug Gamlitz

Unser diesjähriger KFB-Ausflug führte uns in die Südsteiermark nach Gamlitz. Bei schönem Spätsommerwetter fuhren wir mit dem Busunternehmen Reinhold Hirzabauer über die Südsteirische Weinstraße, mit einer Kaffeepause als Zwischenstopp, nach Gamlitz.



Pfarrer Robert Schneeflock feierte mit uns einen Gottesdienst und erzählte uns bei der Predigt von seinem ersten Jahr in seiner neuen Heimat.

Nach dem Gottesdienst ging es zum Mittagessen ins Gasthaus Wratschko, wo wir gemütlich beisammensaßen und viel Zeit zum Tratschen hatten.

Anschließend machten wir mit Bürgermeister Karl Wratschko einen Rundgang durch Gamlitz, mit genauer Geschichtsbeschreibung über den Ort. Zum Abschluss konnten wir noch beim Gemeindeamt einen guten Wein verkosten.



Nach dem Verabschieden von Bürgermeister und Pfarrer traten wir die Heimreise an.

Der Ausklang unseres Ausfluges fand in Weiz beim Buschenschank Hutter statt.

Es war wieder einmal ein gelungener Ausflug und ich hoffe sehr, noch öfter solche Fahrten organisieren zu können.



Gabi Peßl  
Fotos: Pfarre Gasen

## Singkreis und Kirchenchor Gasen

Was wäre ein kirchlicher Feiertag ohne Musik und Chorgesang, eine Hochzeit, ein Begräbnis ohne Gesang. Hinter dieser – für manchen so selbstverständlichen – Tatsache steht sehr viel Engagement, viel Zeit und vor allem viel Freude zum Gesang und zur Musik.

Durch altersbedingte Abgänge, die nicht nachbesetzt werden konnten und auch durch Corona-bedingte Ausfälle der Chorproben hat der Singkreis Gasen nun seine Tätigkeit eingestellt.



Die Sängerinnen und Sänger des Singkreises Gasen haben uns über viele Jahre hinweg immer wieder mit ihrem Gesang erfreut und unsere Herzen berührt.

Der Pfarrgemeinderat möchte sich für Euren großartigen Einsatz bedanken. Ein besonderer Dank gilt dem Chorleiter und Organisten Hans Lang. „Vergelt's Gott“



Unser Wunsch wäre:  
Vielleicht ist es in Zukunft möglich, dass ihr ab und zu einen Gottesdienst oder ein Begräbnis mit einer kleineren Gruppe musikalisch begleitet.



Gott zur Ehre und den Menschen zur Freude – unter diesem Motto laden wir ALLE gesangsinteressierten Gasnerinnen und Gasner ein, zusammen wieder einen Chor oder Gesangsgruppen zu gründen und somit das Pfarrleben auch weiterhin musikalisch zu gestalten.

Herzlichen Dank!

Für den Pfarrgemeinderat Gasen  
Franz Hinterleitner  
Geschäftsf. Vorsitzender

# Die große Wendung aller Dinge

Gedanken zum 18. Dezember  
**Dietrich Bonhoeffer**

*Dietrich Bonhoeffer*

Von der Geburt eines Kindes ist die Rede, nicht von der umwälzenden Tat eines starken Mannes, nicht von der kühnen Entdeckung eines Weisen, nicht von dem frommen Werk eines Heiligen.

Es geht wirklich über alles Begreifen: Die Geburt eines Kindes soll die große Wendung aller Dinge herbeiführen, soll der ganzen Menschheit Heil und Erlösung bringen. Worum sich Könige und Staatsmänner, Philosophen und Künstler, Religionsstifter und Sittenlehrer vergeblich bemühen, das geschieht nun durch ein neugeborenes Kind.

Wie zur Beschämung der gewaltigsten menschlichen Anstrengungen und Leistungen wird hier ein Kind in den Mittelpunkt der Weltgeschichte gestellt. Ein Kind von Menschen geboren, ein Sohn von Gott gegeben (Jesaja 9, 5). Das ist das Geheimnis der Erlösung der Welt, alles Vergangene und alles Zukünftige ist hier umschlossen. Die unendliche Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes kommt zu uns, lässt sich zu uns herab in der Gestalt eines Kindes, seines Sohnes.

Dass uns dieses Kind geboren, dieser Sohn gegeben ist, dass mir dieses Menschenkind, dieser Gottessohn zugehört, dass ich ihn kenne, ihn habe, ihn liebe, dass ich sein bin und er mein ist, daran allein hängt nun mein Leben. Ein Kind hat unser Leben in der Hand.

Es muss wohl ein Kopfschütteln, ja vielleicht sogar ein böses Lachen durch unsere alte, kluge, erfahrene, selbstgewisse Welt gehen, wenn sie den Heilsruf der gläubigen Christen vernimmt:

**»Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben«.**

Quelle: *Konspiration und Haft 1940-1945*, DBW Band 16, Seite 634 f

**Dietrich Bonhoeffer** – dieser Name steht für **Zivilcourage, gelebtes Christsein, politischen Widerstand.**

geb. 4. Februar 1906 in Breslau  
gest. 9. April 1945 im Lager Flossenbürg

## Erwartung

**Zeit der Sehnsucht.  
Unsere Hoffnung hat einen Namen.  
Unser Warten hat ein Ziel.  
Unsere Zuversicht hat einen Grund.**

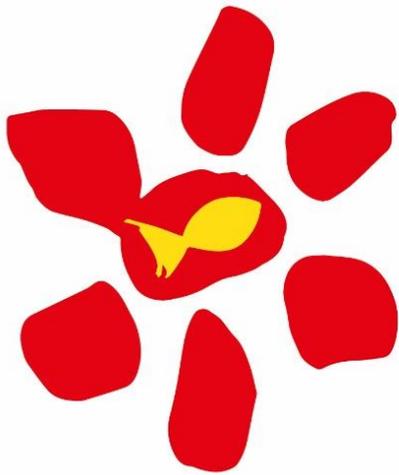
**Zeit der Erinnerung.  
Heil wurde uns zugesagt,  
ein Retter gesandt,  
ein Weg in die Zukunft gewiesen.**

**Zeit der Erwartung.  
Alle Not wird ein Ende haben.  
Verzweiflung und Angst werden weichen.  
Dann werden Jubel und Freude sein.**

Gisela Baltes



Annemarie Barthel in: Pfarrbriefservice.de



# mittendrin

---

## Pfarrgemeinderatswahl

### **Pfarrgemeinderatswahl 20. März 2022**

Im kommenden Frühjahr werden österreichweit wieder neu die Pfarrgemeinderäte gewählt. Alle gefirmten Katholiken sind dazu aufgefordert, von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen und mitzuentcheiden, wer die Vertreter in diesem wichtigen Gremium in der Pfarre sein sollen. Der Pfarrgemeinderat hat die Aufgabe, das Leben in der Pfarre zu fördern und zu gestalten und die Seelsorgetätigkeit zu unterstützen. Darum ist es wichtig, dass die Buntheit der Bevölkerung auch im Pfarrgemeinderat abgebildet wird: Frauen und Männer, Jüngere und Ältere, Berufstätige und Nicht-Berufstätige, Visionäre und Praktiker.

Der Stimmzettel für die Wahl wird an jeden wahlberechtigten Bewohner der Pfarre zugestellt. Die Wahl findet als „Kandidatenliste mit Ergänzungswahl“ statt, das heißt, am Stimmzettel sind die Namen von wählbaren Kandidaten abgedruckt, zusätzlich sind noch leere Zeilen, in welche eigene Vorschläge für Kandidaten geschrieben werden können. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, **bis 9. Jänner an den Wahlvorstand Kandidatenvorschläge** zu nennen:

Wahlvorstand der Pfarre Gasen: Christine Gugatschka, Franz Haubenwallner, Franziska Köberl, Benedikt Straßegger, Sylvia Willingshofer

Bereits in den nächsten Wochen werden vom Wahlvorstand, dem PGR-Vorsitzenden oder sonst einem Verantwortlichen, Kandidaten für die Wahl angesprochen: Wenn es Ihnen möglich ist, ziehen Sie bitte in Erwägung, für den zukünftigen Pfarrgemeinderat zu kandidieren. Wir brauchen engagierte, verlässliche, kritische und kreative Menschen für den Pfarrgemeinderat, um auch in Zukunft die Pfarren des Oberen Feistritztales mit Leben zu erfüllen und niemanden zurückzulassen. Danke!

Helmut Konrad

**Gesegnete Weihnachten und für das neue Jahr  
eine gute Zeit mit weniger Abstand  
wünschen der Pfarrgemeinderat und das Team des Pfarrblattes!**

**Blicken wir mit Optimismus in die Zukunft und bleiben Sie gesund!**